



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology and Geriatrics (IAGG)

Korrespondenzadresse:

Klaus Ingo Giercke
(Sekretär DGGG)
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Mittelrhein
Rhonestraße 2a
50765 Köln
Tel.: +49(0)2 21/57 99 81 70
Fax: +49(0)2 21/57 99 81 60
E-Mail:
klaus-ingo.giercke@awo-
mittelrhein.de

Deutsche Gesellschaft für
Gerontologie und Geriatrie e.V.
Geschäftsstelle
Seumestr. 8
10245 Berlin
Tel.: 0 30/52 13 72 71
Fax: 0 30/52 13 72 72
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

1. Bericht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Gerontologie studieren!“ Was das heißt, welche Möglichkeiten dazu in Deutschland, aber auch in der Schweiz und in Österreich bestehen und wie attraktiv das ist, das sollten wir in unserer Gesellschaft viel offensiver als bislang kommunizieren. Gemeinsam mit der österreichischen und der Schweizer Gesellschaft werden wir eine Internet-Plattform aufbauen und pflegen, in der alle „qualitäts-gesicherten“ Möglichkeiten hochschulgebundener Qualifikation in der Gerontologie dokumentiert werden. Uns liegt daran, über eine Modularisierung die Mobilität der Studierenden mit gerontologischen Studienabsichten zu erhöhen und von den jeweiligen Schwerpunktsetzungen der Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu profitieren. Auch die Durchlässigkeit zwischen Weiterbildung und akademischer Qualifikation gilt es – nicht zuletzt unter dem Stichwort „Lebenslanges Lernen“ – zu verbessern.

So in etwa lässt sich das Ergebnis des Workshops der DGGG vom Juli 2008 zusammenfassen, an dem acht Universitäten und Hochschulen beteiligt waren. Auf der inzwischen aktualisierungsbedürftigen Grundlage der Bestandsaufnahme zu den Studiengängen im deutschsprachigen Raum sollen diese Ziele nun zügig angepeilt werden: Bereits im September treffen sich die Hochschulvertreter wieder, um Essentials der Ausbildung zu vereinba-

ren sowie ein Modell zu entwickeln, das die Mobilität durch Modularisierung befördert. Sollten wir mit unserem Anliegen Erfolg haben, wäre dies ein gutes Beispiel, wie hochschul- und fachpolitisch ein Kontrapunkt zum „Akkreditierungsgeschehen“ gesetzt werden kann.

Die gemeinsame Internet-Plattform könnte ein weiteres Feld jener strukturellen Zusammenarbeit der deutschsprachigen Gesellschaften werden, die sich auch in dem Potsdamer Kongress niederschlägt. Nicht zuletzt werden in diesem Zusammenhang aktuell in den entsprechenden Präsidien zudem Überlegungen zur Vereinfachung von Doppelmitgliedschaften angestellt.

Der Potsdamer Kongress ist auf gutem Wege – er verspricht in attraktiver Weise das breite Spektrum gerontologischer Forschung abzubilden. Wir setzen auch auf das Interesse der Politik an dieser Veranstaltung. Potsdam reicht freilich nicht an Paris heran. Für den IAGG-Kongress 2009 wurden allein 620 Symposia gemeldet, und die Reviewer haben nun die Aufgabe, davon 80 auszuwählen. Die Frist für die Einreichung von Symposia ist verstrichen, nicht aber die für Abstracts. Es wäre schön, wenn die deutsche Gerontologie auch in Paris gut vertreten wäre.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Thomas Klie
– Präsident –
klie@efh-freiburg.de

2. Bericht des Sekretärs

Kontakt

Klaus Ingo Giercke
Klaus-Ingo.Giercke@awo-mittelrhein.de

3. Wir begrüßen

Vorstand und Präsidium der DGGG begrüßen ganz herzlich als neue Mitglieder unserer Gesellschaft in der

Sektion II

Frau Dr. Andrea Dettmer-Flügge
aus Coppenbrügge
Herr Dr. Michael Kingenter
aus Radolfzell

Frau Dr. med. Christiane Westphalen aus Gau-Bischofsheim

Sektion III

Frau Sabine Martin
aus Gummersbach
Frau Antonia Jann
aus Zürich/Schweiz
Herr Efstratios Vamvarapis
aus Dachau

Sektion IV

Frau Annika Laue
aus Veltheim/Ohe
Frau Ulrike Schneider-Membarth
aus Hergatz
Herr Holger Koch aus Wiesbaden
Frau Franziska Nuber
aus Neupotz
Frau Dr. Vera Gerling
aus Dortmund

4. Aus den Sektionen

4.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Jahrestagung in Potsdam ist für die Sektion I entscheidend. Es ist wichtig, dass möglichst viele aus unserer Sektion hier teilnehmen. Die Themen für unsere beiden Sektionssitzungen sind einerseits Diabetes und andererseits Alterungsmechanismen. Im Bereich Diabetes wird es einen einführnden klinischen Vortrag geben. Des Weiteren möchte ich auf eine Zentrumsgründung in Halle (Saale) hinweisen. Dort hat sich

im Mai das Interdisziplinäre Zentrum für Altern in Halle: Biologie – Medizin – Gesellschaft (IZAH) gegründet. Dieses Zentrum soll multidisziplinäre Kompetenzen in Forschung, Lehre, Entwicklung und Beratung entwickeln und insbesondere eine Lücke solcher interdisziplinär angelegter Zentren im Osten von Deutschland schließen. Wir hoffen, dass sich dieses Zentrum erfolgreich entwickeln wird. Vom 18.–20. September 2009 wird es wieder gemeinsam mit der Sektionstagung I einen in-

ternationalen Alterungskongress in Halle mit dem Titel „Biomarkers of Ageing“ geben. Interessenten können sich jederzeit an mich wenden. Ich wünsche nun allen Mitgliedern erholsame Sommerferien.

Viele Grüße
Andreas Simm

Kontakt

PD Dr. med. Andreas Simm
andreas.simm@medizin.uni-halle.de

4.2 Sektion II: Geriatriische Medizin

3. Internationaler Kongress zu Delirium, Helsinki, Oktober 2008

Vom 9.–10. Oktober 2008 veranstaltet die European Delirium Association (EDA) den dritten internationalen Kongress in Helsinki unter dem Titel „Solving the puzzle – from biochemistry to treatment“.

Weitere Informationen unter <http://www.deliriumhelsinki.fi/>.

Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation

Der diesjährige Jahreskongress der DGPMR steht unter dem Motto „Funktionale Gesundheit im Alter“ und findet statt in Dresden vom 16.–18. Oktober 2008. Deadline für Abstracts ist der 31. Juli 2008.

Weitere Informationen unter <http://www.dgpmr-kongress.de/>.

Internistenkongress 2009 in Wiesbaden

Der nächste Internistenkongress der DGIM findet statt vom 18.–22.4.2009 in Wiesbaden. Schwerpunktthemen werden u. a. sein Komorbiditäten, Besonderheiten der Diagnostik und Therapie beim älteren Menschen, Gefäßmedizin, Arterielle Hypertonie und Schlaganfall. Deadline für Abstracts ist der 30.11.2008.

Weitere Informationen unter <http://www.dgim2009.de/default.htm>.

IQWiG-Vorbericht zur nicht-medikamentösen Behandlung der Alzheimer Demenz publiziert

Am 4.7.2008 hat das IQWiG seinen Vorbericht zur nichtmedikamentösen Behandlung der Alzheimer-Demenz veröffentlicht (http://www.iqwig.de/download/A05-19D_Vorbericht_Nichtmedikamentose_Behandlung_der_Alzheimer-Demenz_Vorbericht_V_1_0.pdf). Stellungnahmen hierzu können abgegeben werden bis zum 1. 8. 2008.

Aktuelle Version 3.0 der IQWiG-Methoden veröffentlicht

Am 27.5.2008 hat das IQWiG die aktuelle Version 3.0 seiner allgemeinen Methoden publiziert (http://www.iqwig.de/download/IQWiG_Methoden_Version_3_0.pdf).

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen

Mit dem Titel „Strategien zur Stärkung der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen in Deutschland und den Niederlanden“ hat das BMFSFJ eine Expertise veröffentlicht, die von der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./Institut für Gerontologie an der Universität Dortmund erstellt wurde: http://www.bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/Pdf-Anlagen/expertise-zum-buergerschaftlichen-engagement_property=pdf,bereich=sprache=de,rwb=true.pdf.

GRADE Recommendations

Das British Medical Journal (BMJ) hat eine fünfteilige Artikelserie veröffentlicht, die das GRADE-Instrument (Grading of Recommendations Assessment, Development and Evaluation) erläutern (BMJ 2008, 336:924–926, 995–998, 1049–1051, 1106–1110 und 1170–1173).

Artikelserie zum „Comprehensive management of end-stage COPD“

Die European Respiratory Society (ERS) hat 2007 begonnen, eine Artikelserie zum „Comprehensive management of end-stage COPD“ im European Respiratory Journal (ERJ) zu publizieren. Aktuell sind fünf Artikel erschienen: zur Definition, Epidemiologie und Verlauf (2007, 30:993–1013), Komorbiditäten (2008, 31:204–212), Angst und Depression (2008, 31:667–677), medikamentöse Therapie (2008, 31:1114–1124) und nicht-medikamentöse Therapie einschl. Rehabilitation (2008, 32:218–228). Weitere Artikel zum Entlassungs- und ambulanten Management sowie zu ethischen und palliativen Aspekten sind laut begleitendem Editorial (2007, 30:828–830) geplant.

Neuordnung von Aufgaben des Ärztlichen Dienstes

Unter dem Titel „Neuordnung von Aufgaben des Ärztlichen Dienstes“ hat die Deutsche Krankenhausgesellschaft eine umfangreiche Studie publiziert, die die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit von ärztlichen

Tätigkeiten auf nicht-ärztliches Personal beschreibt. Download von http://www.dkgev.de/dkg.php/cat/41/aid/4916/title/DKI-Studie_%E2%80%9ENeuordnung_von_Aufgaben_des_Aerztlichen_Dienstes%E2%80%9C.

Stroke – Canadian Best Practise Recommendations

Im Canadian Medical Association Journal ist kürzlich eine Übersichtsarbeit zum Thema Schlaganfallbehandlung erschienen (CMAJ 2008, 178:1418–1425), die auf den ausführlichen Canadian Best Practice Recommendations for Stroke Care der Canadian Stroke Strategy beruht. Download von <http://www.canadianstrokestrategy.ca/eng/resourcestools/documents/StrokeStrategyManual.pdf>. Empfehlungen zur Rehabilitation nach Schlaganfall finden sich unter dem Titel Evidence-Based Review of Stroke Rehabilitation unter <http://www.ebrsr.com/modules/executive.pdf>.

Kontakt

Dr. med. Manfred Gogol
Klinik für Geriatrie
Krankenhaus Lindenbrunn
Lindenbrunn 1
31863 Coppenbrügge
Tel.: 05156-782 295
Fax: 05156-782 287
E-Mail: gogol@krankenhaus-lindenbrunn.de

4.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Liebe Mitglieder der Sektion III,

leider lagen bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht alle eingereichten Abstracts für unsere Jahrestagung im De-

zember vor. Ein vollständiges Bild über den Ablauf der Sektionsveranstaltungen kann also nicht gegeben werden. Alle diejenigen, die einen Beitrag eingereicht haben, werden so kurzfristig wie

möglich informiert. Ein erster Blick lässt eine viel versprechende Tagung erwarten, wobei insbesondere der interdisziplinäre Aspekt der Gerontologie ein besonderes Schwergewicht erhält.

An dieser Stelle sei auch nochmals an die gleichzeitig stattfindende Mitgliederversammlung unserer Sektion erinnert, auf der wir über die künftigen Perspektiven der Arbeit unserer Sektion diskutieren wollen. Eine entsprechende Tagesordnung geht Ihnen

rechtzeitig zu bzw. wird auf diesen Seiten in einer der nächsten Ausgaben veröffentlicht.
Prof. Dr. Christoph Behrend

Kontakt

Prof. Dr. Christoph Behrend
Fachhochschule Lausitz

FB Sozialwesen, Soziologie
Lipezker Straße
03048 Cottbus
E-Mail:
cbehind@sozialwesen.fh-lausitz.de

4.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Inzwischen sind für den Kongress in Potsdam vom 3.–6.12.08 auch für die Veranstaltungen von Sektion IV viele Beiträge eingereicht worden. Wir möchten uns bei allen, die ein Abstract geschickt haben, dafür herzlich bedanken. Sie erhalten spätestens Mitte September Nachricht, ob Ihr Abstract angenommen werden konnte.

Das jeweils aktuelle Programm finden Sie unter www.dggg-kongress.org.

Da die Arbeitskreise der Sektion auf zunehmendes Interesse stoßen, veröffentlichen wir im Folgenden einen Bericht aus dem AK Geragogik und das letzte Protokoll des AK Pflege. Bei Interesse an einer Mitwirkung können Sie sich an die Kontaktpersonen aus dem Vorstand der Sektion wenden (s. u.).

Bericht aus dem „AK Geragogik in Forschung und Lehre“ in der DGGG Sektion IV

Wie es schon langjährige Tradition ist, fand die Jahrestagung des AK Geragogik am 25. und 26. 1. 2008 im Universitätskolleg in Bommerholz statt. Das Schwerpunktthema „Inklusion und Exklusion in der Altersbildung“ wurde dabei von verschiedenen Perspektiven beleuchtet und eingehend diskutiert. Es soll auf der DGGG/DGG/ÖGG-Tagung in Potsdam nochmals aufgegriffen und vertieft werden.

Die 26 Teilnehmer/innen repräsentierten nicht nur verschie-

dene Hochschulen und Forschungseinrichtungen, sondern auch sehr unterschiedliche Altersgruppen. Mehr und mehr wird Bommerholz auch zu einem Ort, der auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein Forum bietet, den Stand der eigenen Forschungs- und Qualifizierungsarbeiten vorzustellen und sich einer kritischen Diskussion zu stellen.

Parallel tagte am Abend des 25. 1. auch der „AK Geragogik in der Praxis“ – eine Trennung die in den unterschiedlichen Interessenlagen und Schwerpunktthemen begründet ist und sich so bewährt hat. Deren Teilnehmer/innen stellten sich in diesem Rahmen untereinander ihre Praxisfelder vor und sammelten Goodpractice-Beispiele. Vorher und danach wurde gemeinsam getagt.

Am 26. 1. standen die Neuwahlen für die Sprecher/innen an. Nach dreijähriger Amtszeit als 1. Sprecherin des AK Geragogik stellte sich Eva Gösken (Universität Dortmund) nicht mehr der Wahl. Dietmar Köster (Forschungsinstitut Geragogik) wurde an ihrer Stelle zum neuen Sprecher gewählt. Die Stellvertreterfunktion übernimmt auch weiterhin Franz Kolland (Universität Wien). Die Verbindung zur DGGG läuft über Cornelia Krichendorff (Kath. Fachhochschule Freiburg), die Vorstandsmitglied der Sektion IV ist.

Die nächste Tagung des AK Geragogik wird am 6./7.2.2009 wieder in Bommerholz stattfin-

den. Eine erste Sondierung möglicher Themen ging in Richtung „Fragen der Professionalisierung – was braucht die Geragogik?“ – und, nicht zuletzt anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Arbeitskreises in der DGGG, einer (Neu-)Besinnung auf die Identität der Geragogik. Außerdem soll ein „Verbund für Forschung/Lehre in der Geragogik“ geschaffen werden, in dem Österreich, die Schweiz und Deutschland vertreten sind. Elisabeth Bubolz-Lutz stellt sich als Ansprechpartnerin und Koordinatorin dafür zur Verfügung. Das Thema soll auch auf der Tagung 2009 erneut aufgegriffen werden.

Ansprechpartnerin des Vorstands der Sektion IV für den AK:
Prof. Dr. Cornelia Krichendorff
Kath. Fachhochschule Freiburg
Mail: krichendorff@kfh-freiburg.de
Tel.: +49-761/200-523

Ergebnisprotokoll des AK „Pflege und Teilhabe älterer Menschen“ der Sektion IV der DGGG

Datum: 15. 5. 2008,
13:00–17:00 Uhr
Ort: Hannover, Vincentz-Verlag
Teilnehmer/innen:
s. Teilnehmerliste

TOP 1 Protokoll der Sitzung vom 14. 2. 2008

Änderung des Protokolls TOP 4:
Die Tagung wird gemeinsam mit der DGGG, der DGO und in Ergän-

zung der DSGVO (Schweiz) durchgeführt.

TOP 4, 2. Absatz: Die weiteren interdisziplinären Foren in diesem Zeitfenster werden sich mit der Altenbildung (und nicht der Altenpflegeausbildung) beschäftigen.

Nach diesen Änderungen wird das Protokoll vom 14. 2. 2008 genehmigt.

TOP 2

Austausch zur Pflegereform

Die Aufnahme des Artikels in der Zeitschrift der DGGG: Prüfsteine für eine nachhaltige Reform der Pflegeversicherung wird diskutiert. Bedauert wird die mangelnde Aktualität. Es tritt die Frage auf, ob die Zeitschrift, die von ihrem Ursprung her ein wissenschaftliches Forum darstellt mit gerontologischen bzw. geriatrischen Fachbeiträgen für Statements, auch ein geeignetes Medium darstellt bezüglich aktueller politischer Statements und Diskussionen, z.B. bezüglich der Pflegereform.

Um Mitgliederimpulsen der DGGG, die insbesondere aus der Sektion IV, in Richtung politischer Beratung und „Einmischung“ in aktuellen Reformen der Altenpflege, Rechnung zu tragen, sollte aus Gründen der Aktualität evt. auf andere Medien, z.B. Newsletter oder Rundschreiben, zurückgegriffen werden.

Die aktuellen Beschlüsse der Pflegereform wurden anschließend diskutiert, insbesondere im Hinblick auf die kurzfristig eingeführten Reformen im ambulanten und stationären Bereich für die Pflege und Betreuung für Menschen mit Demenz.

TOP 3 Aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene

Frau Kühnert berichtet, dass die Sitzung des Vorstands der Sektion IV der DGGG auf den 10. 7. 2008 verschoben wurde, daher

gibt es keinen Bericht von ihrer Seite.

Modellprojekt Pflegestützpunkte

Frau Buhl berichtet von ihrer Teilnahme am Gremium des Bundesprojekts „Modellversuch der Förderung von 16 Pflegestützpunkten“ (Bundesgesundheitsministerium, wissenschaftliche Begleitung: KDA). 16 Einrichtungen wurden als Pilotprojekte ausgewählt (Auswahlverfahren z.T. unklar, ohne Einbeziehung der Landesregierung), zwei Einrichtungen sind assoziierte Mitglieder. Die Pilotprojekte erhalten 30 000 €, die Projektzeit läuft von 12. 7. bis 12. 10., ein Zwischenbericht soll in diesem Jahr erfolgen. Bisher sind nicht alle Bundesländer beteiligt, und auch keine privaten Träger. Die ausgewählten Modellprojekte haben keine erkennbare Vorrangstellung bei der Auswahl und Antragstellung der zukünftig einzurichtenden Pflegestützpunkte.

Rücktritt von W. Schmidt (Bundesvorsitzender AWO) vom Vorsitz Bundeskommission Erneuerung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs

Frau Buhl und Frau Dittrich berichten vom Rücktritt von Wilhelm Schmidt (Bundesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt) vom Vorsitz der Bundeskommission zur Erneuerung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs. In der SPD-nahen Zeitung „Vorwärts“ waren Presseartikel bezüglich der Buchveröffentlichung von C. Füssek/G. Schober: „Im Netz der Pflegemafia“ erschienen, die die stationäre Pflege in einseitiger, tendenziell negativer Form dargestellt hatten. Herr Schmidt sah sich veranlasst, „selbst als Teil der Pflegemafia“ den Vorsitz niederzulegen. Die unkritische und einseitige Berichterstattung über die stationäre Pflege ist inzwischen von vielen SPD-Politikern öffentlich bedauert worden und hat innerver-

bandlich zu einer kritischen Diskussion zum Umgang mit der stationären Pflege in der Öffentlichkeit geführt.

Neue Studie „MuG IV“ zur Situation der stationären Pflege (Anlage)

Die Studie „Möglichkeiten und Grenzen selbständiger Lebensführung in stationären Einrichtungen“ (MuG IV) ist inzwischen veröffentlicht (Weiterführung MuG II) und im Internet abrufbar. Frau Bäuerle und Frau Kühnert berichten von der kürzlich stattgefundenen Fachtagung. Die Studie gibt als eine der wenigen umfassend über stationäre Einrichtungen und deren fachliche Entwicklung Auskunft, interessant sind die Wünsche der Beteiligung der Angehörigen (Fallstudien) (spezielle Lebensräume für Demenzzranke, Angehörige, Freiwillige, Beteiligungskultur etc.). Verweis auch auf MuG III.

Heimrechtsnovellierung: Neugestaltung der Heimrechte auf Länderebene

Das neue Heimrecht NRW (Gesetz über das Wohnen mit Assistenz und Pflege in Einrichtungen, Wohn- und Teilhabegesetz) liegt als Entwurf vor, ebenso das Heimrecht für Schleswig-Holstein (Selbstbestimmungsstärkungsgesetz). Für alle AG-Mitglieder wäre es von Interesse, sowohl die ordnungsrechtlichen Unterschiede kennen zu lernen (Bewertung der gesetzlichen Grundlagen bezüglich der Selbstbestimmung, des Verbraucherschutzes sowie des Fürsorgegedankens bzw. der Bezugnahme auf verschiedene Wohnformen). Vorgeschlagen wird die Vorbereitung des Themas für die Veranstaltung in Potsdam, siehe TOP 4.

**TOP 4 Schwerpunkt:
Vorbereitung, Erstellung des
inhaltlichen Beitrags für die
Jahrestagung der DGGG
(3.12.2008, Potsdam)**

Frau Dittrich berichtet, dass mit Ausnahme des Arbeitspapiers von Herrn Elvers (Anlage am Protokoll vom 14.2.2008) keine weiteren Arbeitspapiere eingegangen sind, sie bringt als Diskussionsgrundlage eine eigene Tischvorlage ein. Mit den Schwerpunkten

1. Entwicklung neuer informeller/professioneller Unterstützungsstrukturen, Gemeinwesenorientierung, Integration der stationären Pflege als „ein“ Baustein;
2. Erweiterung des Pflegebegriffs der stationären Pflege (von standardisierten Sachleistungen auf Personbezogenheit, Lebensqualität und Teilhabe), in Verbindung mit Angehörigenperspektive;
3. Aufwertung (professioneller) Pflegetätigkeit, Entwicklung eines realistischen Blicks auf familiäre Pflegesituationen.

Nach anschließender Diskussion (mit den Inhalten: Heimgesetz/Ordnungsrecht versus Selbstbestimmung, Angehörige/Ehrenamtliche, Qualität/Qualitätsbericht – Transparenz, Lebenswelt, Qualifizierung) wird beschlossen, die ursprüngliche Szenariokonferenz-Idee so zu verändern, dass vier zukünftige Entwicklungen anhand von aktuellen politischen Fragestellungen konkretisiert werden.

Titel: Zukunft der stationären Pflege

Folgende vier Themenbereiche in den 1 1/2 Stunden, zum Teil mit externen Referent/innen (möglichst DGGG):

**(1) Heimrechtsnovellierung:
... zwischen Ordnungsrecht
und Selbstbestimmung**

Ein Vergleich der landesrechtlichen Gesetzentwürfe des ehemaligen Heimrechts

Fragestellungen (Teilhabemöglichkeiten, Heimbeirat, Stärkung der Bewohnerrechte, Anwendungsbereich):

- a) Was fällt unter das Heimgesetz?
- b) Was heißt es für die Kunden?
- c) Was heißt es aus Sicht des Verbraucherschutzes (Kontrollmöglichkeiten, Qualitätsbestimmungen)?
- d) Welche inhaltlichen Konzepte stehen hinter den einzelnen Landesgesetzgebungen? Was passiert z. B. bezüglich des Verbraucherschutzes der Bewohner/innen, wenn ordnungsrechtliche Bestimmungen zurückgezogen werden? Konträre Beispiele sind in diesem Zusammenhang Bayern und Schleswig-Holstein.

Mögliche Referenten: Herr Klie (Ansprache durch Frau Kühnert), Herr Iffland

**(2) Die Rolle der stationären
Pflege-Zukunft im Quartier?!**

Die stationäre Pflege wird auch weiterhin als ein Baustein in der Versorgung im Zusammenspiel von ambulanten und teilstationären Einrichtungen eine Rolle spielen. Welche konzeptionellen Anregungen und unterschiedliche Konzepte gibt es für die Vernetzung von stationären Einrichtungen im Gemeinwesen?

Referent: Herr Künzel (Ansprache durch Frau Christens-Koska (Alternative: Herr Stoffer)

**(3) Innovative Praxisprojekte
stationärer und quartiersnaher
Einrichtungen am Beispiel
der Lebenswelt-Konzepte
in Schleswig-Holstein**

Referent/innen: Herr Wallrafen-Dreisow, Herr Weigel, Frau Buhl

**(4) Entwicklung zukunfts-
bezogener Qualifizierungen
der Profession Altenpflege**

Einerseits ist eine Weiterentwicklung der Professionalität der Pflege (Hochaltrigkeit, chronische Erkrankungen, Demenz) erforderlich, andererseits sind Qualifizie-

rungen in Richtung Alltagswelt-Orientierung und Beratung im Sinne eines Professions- und Qualifikationsmixes erforderlich. Am Beispiel der Qualifizierung von Präsenzkraften in der Altenpflege werden Schwerpunkte zukünftiger Entwicklung in Richtung Normalitätskonzept, Alltagswelt und Lebensqualität aufgezeigt.

Referentinnen: Frau Kühnert/
Frau Quessel/Frau Kötter

Die vier Arbeitspapiere werden einzeln erarbeitet und als offizielles Abstrakt bei der DGGG eingereicht mit gleichzeitiger Kopie an Frau Kühnert. Abgabeschluss ist der 30. Juni 2008.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass alle AG-Mitglieder sich auch mit weiteren Abstrakts an der Tagungsgestaltung beteiligen können.

TOP 5 Verschiedenes

**5.1 Mitteilung zur Organisation
des AK**

Frau Dittrich wird die Leitung des Arbeitskreises übernehmen in Absprache und Zusammenarbeit mit Frau Buhl. Herr Graupmann kann an dieser Aufgabe nicht weiter mitwirken, bei Herrn Stegerman ist es noch nicht geklärt. Weiterhin wird beschlossen, dass eine verbindliche und rechtzeitige Mitteilung über die Teilnahme und das Kommen zu den Arbeitskreissitzungen an Frau Dittrich erfolgen soll.

**5.2 Untersuchung
zu Expertenstandards**

Herr Menke fragt an, ob es Untersuchungen über eine gelungene Implementierung von Expertenstandards in der Pflege gibt. Dem Arbeitskreis sind nur ältere Untersuchungen bekannt. Frau Buhl gibt in diesem Zusammenhang bekannt, dass in Schleswig-Holstein ein trägerübergreifendes Projekt (Biwan) zur Entwicklung von Methodik und Didaktik zur

Implementierung von neuem Wissen in die Pflege und Betreuung eingerichtet worden ist.

5.3 Verteilte Tischvorlagen/z. T. als Anhang des Protokolls: Nutzung der AG als Fach – Austauschforum

- Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älter werden, „Song“ (Bertelsmann-Stiftung 2008) (Anhang)
- Fachtagung Zwischen Ordnungsrecht und sozialer Aufmerksamkeit (Heimrechtsnovellierung) 25. 6. 2008, Hamburg (Kontakt A. Buhl)

- Leuchtturmprojekte Demenz – Projektförderung hat begonnen (BMG-Papier, Übersicht) (Anhang)

5.4 Neuer Termin: Donnerstag, 11. September 2008, 13:00–17:00 Uhr
Vincentz-Verlag
Plattnerstr. 4 c
30175 Hannover

Protokoll: 16. 5. 2008

Dr. Christine Dittrich
 Ansprechpartnerin des Vorstands
 der Sektion IV für den AK

Prof. Dr. Sabine Kühnert
 Evangelische Fachhochschule
 Rheinland-Westfalen-Lippe
 Bochum
 Email: kuehnert@efh-bochum.de
 Tel.: +49-234/36 901-207

Kontakt

Prof. Dr. phil. Astrid
 Hedtke-Becker
 Hochschule Mannheim
 Paul-Wittsack-Str. 10
 68163 Mannheim
 Tel. +49-621/292-6398
 E-Mail:
 a.hedtke-becker@hs-mannheim.de

5. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1.7.2008 und dem 31.8.2008 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

Zum 60. Geburtstag
 Frau Renate Jesel aus München (11.7.1948)
 Frau Maria Thon aus Bottrop (21.8.1948)

Zum 65. Geburtstag
 Herr Prof. Dr. med. Jürgen
 Schneider aus Marburg
 (9.7.1943)

Frau Prof. Dr. Sigrun-Heide
 Filipp aus Trier (17.7.1943)
 Herr Dr. Manfred Müller
 aus Frankfurt/Main (26.8.1943)

Zum 75. Geburtstag
 Herr Prof. Dr. med. Siegfried
 Hoyer aus Heidelberg (8.8.1933)

6. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die vielen Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen mitgeteilt bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind auch dieses Mal wieder einige neue da-

zu gekommen, bei denen unsere Post nicht zustellbar war. Bitte geben Sie Ihre Informationen direkt an die Geschäftsstelle: gs@dggg-online.de.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Astrid Lohmann (Bötzingen)
 Rasvan Lalu (Konstanz)

7. Kongresskalender

September 2008

3.–6. 9. 2008

5th Congress of the European Union Geriatrics Medicine Society

„Geriatrics medicine in a time of generational shift“
Kopenhagen, Dänemark
www.eugms2008.org

4.–6. 9. 2008

37th Conference of the British Society of Gerontology
Sustainable futures in an ageing world
Bristol, UK
www.bsg2008.org.uk/

6. 9. 2008

Jahrestagung der Akademie der Ärztekammer Schleswig-Holstein
„Demenz – Herausforderung für eine interdisziplinäre Versorgung“
Bad Segeberg
www.aeksh.de/akademie
akademie@aecksh.org

18.–19. 9. 2008

3. Tagung der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung
Herausforderung: Altersgerechtes Arbeiten
Bonn
www.becker-stiftung.de

18.–20. 9. 2008

Lernwelten 2008 – 8. Internationaler wissenschaftlicher Kongress für Pflege- und Gesundheitspädagogik
Thema: Kultur & Kooperation
Augsburg
www.lernwelten.info
info@pflege-wissenschaft.info

19. 9. 2008

7. Fachtagung Case Management
Case Management und die Stakeholder – Das Spannungsfeld zwischen politischen Erwartun-

gen, Handlungsfeldern und fachlichen Standards
Freiburg

19.–20. 9. 2008

9. Deutscher Medizinrechtstag „Konsequenzen des Wettbewerbs“
Erfurt
www.stiftung-gesundheit.de/
medizinrecht/dmrt.htm
mrae@arztmail.de

25.–27. 09. 2008

7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)
Wiesbaden
www.dgpkongress2008.de
info@dgpkongress2008.de

26.–29. 9. 2008

Mensch-Tier-Kongress 2008
Berlin
www.mensch-tier-kongress-2008.de

Oktober 2008

1.–2. 10. 2008

Der Mensch als Vorbild, Partner & Patient von Robotern
Bionik an der Schnittstelle Mensch-Maschine
Loccum
www.loccum.de

2.–5. 10. 2008

Jahrestagung der Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA) 2008
Greifswald
www.gma2008.de
info-gma2008@uni-greifswald.de

6.–10. 10. 2008

Summer School 2008 „Gesellschaftlicher Wandel und Zukunft des Alterns“
1. Technologische Innovationen für die alternde Gesellschaft
2. Neue Versorgungsmodelle bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit

im Alter

3. Zukunft des Generationenvertrages
Bochum
www.rub.de/zuda

9.–11. 10. 2008

5. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft
Selbsthilfe Demenz
„Aktiv für Demenzkranke“
Erfurt
www.ctw-kongress.de/alzheimer
alzheimer@ctw-kongress.de

23.–25. 10. 2008

„Psychisch krank – wohin im Alter?“
Internationaler Kongress
Call for Papers
Einsendeschluss:
29. 2. 2008
Graz, Österreich
www.miteinander-leben.at
kongress@miteinander-leben.at

November 2008

7.–9. 11. 2008

5. Symposium Kunsttherapie in der Altenarbeit
Künstlerische Therapien für Menschen mit Demenz: Grenzen, Abgrenzungen, Grenzüberschreitungen
Stuttgart
michael-ganss@online.de

7.–9. 11. 2008

Dubai Congress on Anti-Aging & Aesthetic Medicine (DCAAAM)
Dubai, United Arab Emirates
info@anti-agingevents.com

12.–14. 11. 2008

British Geriatrics Society – Autumn Meeting
Birmingham, UK
www.bgs.org.uk/Notices/
bgs_conferences.htm

17.–18. 11. 2008
17. Fachtagung
„Behinderung und Alter“
 Köln
www.hf.uni-koeln.de/30845

20.–21. 11. 2008
AUFBRUCH: Gemeinsam für
demenzfreundliche Kommunen
 Esslingen/Neckar
www.aktion-demenz.de
info@aktion-demenz.de

21.–25. 11. 2008
Gerontological Society
of America
 61st Annual Scientific Meeting
 National Harbor, USA
www.geron.org

Dezember 2008

3.–6. 12. 2008
Alter(n) gestalten
 Gemeinsamer Kongress der
 DGGG/SGG und der DGG/ÖGGG
 Potsdam
www.dggg-kongress.org

April 2009

1.–3. 4. 2009
British Geriatrics Society –
Spring Meeting
 Bournemouth, UK
[www.bgs.org.uk/Notices/
 bgs_conferences.htm](http://www.bgs.org.uk/Notices/bgs_conferences.htm)

29. 4.–3. 5. 2009
American Geriatrics Society
 Annual Scientific Meeting
 Chicago, USA
www.americangeriatrics.org

30. 4.–3. 5. 2009
57. Jahrestagung der Vereinigung
Süddeutscher Orthopäden e.V.
 Baden-Baden
www.vso-ev.de

Mai 2009

6.–9. 5. 2009
10. Wiener Internationaler/
17. Deutscher/
49. Österreichischer/
4. Gemeinsamer Österreichisch-
Deutscher Geriatriekongress
 Alter Mensch – neue Technologien
 Wien, Österreich
www.wrk.at/geriatriekongress
ilse.howanietz@wienkav.at

Juli 2009

5.–9. 7. 2009
XIX World Congress
of Gerontology and Geriatrics
 Paris, Frankreich
www.gerontologyparis2009.com
bforette@noos.fr